gerechnet, der Gemeindebehörde selbst anzuzeigen und ihr auf Erfordern die zur Feststellung seines Steuerbeitrags erforderlichen Angaben zu machen hat. Wer die vorgeschriebene Anzeige seines Eintrittes in ein die Beitragspflicht begründendes Verhältnis unterläßt, kann mit Geldstrafe bis zu 50 Mk. belegt werden.

Raunhof. Vom nächsten Sonntag ab beginnen die Hauptgottesdienste, wie üblich im Winterhalbjahr, erst 1/2 11 Uhr. vormittags, dementsprechend ist auch in Klinga der Beginn eine Stunde später und zwar um 8 Uhr statt 7 Uhr früh. In der Parochie Albrechtshain,-Erdmannshain gelten dieselben Anfangszeiten, nur daß dort ein regelmäßiger Wechsel zwischen früh und vormittag stattfindet.

Raunhof. Die Postschalter werden vom 1. Oktober ab erst von früh 8 Uhr an geöffnet sein. Ebenso wird der telephonische Verkehr vom 1. Oktober ab von früh 8 Uhr seinen Anfang nehmen.

Raunhof. Ein fürchterliches Unwetter ging am gestrigen Spätnachmittag über unsre Stadt nieder. Gegen 5 Uhr verfinsterte sich der Himmel so stark, daß in den Geschäftslokalen und Wohnungen Licht angezündet werden mußte. In der sechsten Stunde brach dann das Wetter so arg herein, wie es seit vielen Jahren hier nicht beobachtet worden ist und wie es jetzt Ende September wohl kaum noch zu vermuten war. Die elektrischen Entladungen waren von wolkenbruchartigen Regengüssen begleitet, auch hat es hier und in der nächsten Umgebung mehrfach eingeschlagen, ohne jedoch größeren Schaden zu verursachen.

Raunhof. Bereits um 1 Uhr soll nächsten Sonntag das große Prämienaufschießen des hiesigen Schützenbundes beginnen, da bis 5 Uhr die Festscheibe geschossen sein muß, denn für 6 Uhr ist die Preisverteilung angesetzt. Aller Voraussicht nach wird sich das Prämienschießen großer Teilnahme zu erfreuen haben, die Stimmung dafür ist ausgezeichnet.

† Wie verlautet, wird die Königliche Staatsregierung dem bevorstehenden Landtage die Errichtung eines Amtsgerichts in Rötha in Vorschlag bringen. Dem neuzubildenden Gerichtsbezirke sollen außer der Stadt Rötha selbst eine größere Anzahl Dörfer aus den Gerichtsbezirken Borna und Leipzig und vom Amtsgerichtsbezirke **Lausigk** die Ortschaften **Oelzschau** und **Kömmlitz** zugewiesen werden. Die Vertretungen der beiden letztgenannten Ortschaften haben dagegen Widerspruch erhoben und mit Recht geltend gemacht, daß sie mit Lausigk gute Eisenbahnverbindung, mit Rötha aber keinen Verkehr hätten.

† Die Vorbereitungen zum nächsten ordentlichen sächsischen **Landtage** sind nunmehr soweit gediehen, daß die Eröffnung der Landtagskanzlei für den 16. Oktober in Aussicht genommen worden ist, Der Rechenschaftsbericht über die Finanzperiode 1902/03 ist bereits im Druck vollendet, und auch der Staatshaushaltsetat für die Finanzperiode 1906/07 ist vor kurzer Zeit endgültig fertig gestellt und in Druck gegeben worden. Dasselbe gilt von verschiedenen Berichten über besondere Verwaltungszweige des Staatshaushaltes. Außer den großen wassergesetzlichen Vorlagen und einem Gesetzentwurf zur Erweiterung des Umfanges und der Befugnisse des Landeskulturrates wird den Ständen auch der Entwurf eines Körgesetzes zugehen. Ein solches Gesetz lag bereits einmal vor Jahren dem Landtag vor, kam jedoch nicht zur Verabschiedung. In dem neuen Entwurf ist den seinerzeit verlautbarten Bedenken und Wünschen Beachtung geschenkt worden, und es steht zu erwarten, daß er eine Mehrheit in den Kammern findet. Ueber die Beratungen, die von der Regierung in eingehender Weise über verschiedene Anregungen zur Reorganisation der sächsischen Forstwirtschaft gepflogen worden sind, wird den Ständen entsprechende Mitteilung gemacht werden. Die feierliche Eröffnung des Landtages wird nach Beendigung der notwendigsten Präliminarsitzungen im Residenzschlosse durch den König erfolgen. Am Tage dieses feierlichen Aktes findet dann altem Herkommen gemäß, wenn keine Hoftrauer herrscht, eine Galatafel statt. Dispositionen in dieser Richtung sind allerdings bis jetzt noch nicht getroffen worden.

† Das Kriegsministerium beabsichtigt in diesem Herbst volljährige Pferde als **Kavallerie-Remonten** ankaufen zu lassen und zwar ausnahmsweise auch vom Händler. Remontemärkte finden statt: Montag, den 2. Oktober, 11 Uhr vormittags in Bautzen, Dienstag, den 3. Oktober, 9 Uhr vormittags in Dresden, Mittwoch, den 4. Oktober, 10 Uhr vormittags in Chemnitz, Donnerstag, den 5. Oktober, 9 Uhr vormittags in Leipzig.

† Zur bevorstehenden **Rekruteneinstellung** sei darauf hingewiesen, daß alle Rekruten verpflichtet sind, vor ihrer Einstellung ein etwa gegen sie schwebendes Gerichtsverfahren der zuständigen Militärbehörde anzuzeigen. Solche Rekruten werden gegebenenfalls nicht eher eingestellt, als bis die Strafsache einschließlich der Strafvollstreckung erledigt ist. Unterlassen sie die rechtzeitige Anzeige, so werden sie bei einer gegen sie erfolgenden Verurteilung zur Verbüßung der Strafe wieder entlassen, gleichviel, wie lange sie bereits gedient haben. Im nächsten Jahre werden sie alsdann erneut ausgehoben, ohne daß ihnen die voraufgegangene Dienstzeit angerechnet wird.

† **Rechtsanwälte** wurden zu Anfang dieses Jahres im Königreich Sachsen 775 gezählt, gegen 762 am 1. Juni 1904. Die Zahl der Richter betrug 628, so daß durchschnittlich auf einen Richter 6681 Einwohner entfielen. Amtsgerichte bestanden in Sachsen 107, ferner 7 Landgerichte und 1 Oberlandesgericht.

Grimma. Die hiesigen Baumeister veröffentlichen in den „N. f. Gr." folgende Erklärung: Auf die Behauptung in der letzten Stadtverordnetensitzung erklären die Unterzeichneten, daß die Eingabe, den Maurern sei vom 1. Mai 1905 an 40 Pfg. Stundenlohn zugesagt worden, auf Unwahrheit beruht. Es ist lediglich für den Fall besserer Bautätigkeit eine Lohnverhandlung in Aussicht gestellt worden Wie jedermann weiß, konnte aber in diesem Jahre von besserer Bautätigkeit in Grimma in keiner Weise die Rede sein. Den Streik haben die Arbeiter nicht hervorgerufen, um ihre Lage zu verbessern, denn die Lohnerhöhung von 38 auf 40 Pfg. würde ihnen wöchentlich nur einen Mehrverdienst von 1,20 Mk. bringen, somit, da man in diesem Jahre nur noch mit höchstens 6 Wochen Bautätigkeit erfahrungsgemäß rechnen darf, nur insgesamt eine Mehreinnahme von 7,20 Mk. Dieses Streitobjekt steht jedenfalls in keinem Verhältnisse zu dem Verluste, welcher pro Person zirka 135 Mk. beträgt, abgesehen von den Bauten, welche nunmehr nicht unter Dach kommen und infolgedessen keine Winterarbeit bieten. Für nächstes Frühjahr hatten sich ja die Meister bereit erklärt, in Lohnverhandlungen einzutreten. Der Streik erfolgte lediglich infolge Aufreizung und soll offenbar nur eine Machtprobe sein, durch welche aber das bisherige gute Verhältnis zwischen Meister und Maurer jedenfalls auf lange hinaus gestört worden ist.

Auf dem Gebiete der Vereinigten Tonwerke in **Brandis** ist seit einigen Tagen, wie die Nachr. f. Grimma melden, auf einem etwa 200 Quadratmeter großen Gelände, das mit Braunkohlenadern durchzogen ist, die zumteil bis zur Erdoberfläche emporsteigen, ein unterirdischer Brand entstanden. Glühende Kohlenteilchen sind bis 25 Zentimeter unter der Oberfläche vorhanden. Dieser Brandherd führte nicht nur stinkenden Rauch ab, sondern dürfe auch eine Gefahr für Brandis bilden können, da das gesamte Gebiet bis nach Brandis herein mit Kohlenflötzen durchzogen ist.

Dem Fräulein Elise Fadum in **Wurzen** wurde die Lebensrettungsmedaille in Bronze verliehen. Die Genannte hatte ein Fräulein im Mühlgraben vom Tode des Ertrinkens gerettet.

Wurzen. Herr Gewerbeinspektor Kohlsdorf wurde am Montag Nachmittag gelegentlich der Ausführung einer Dienstreise in Zöhda bei Trebsen von einem Schlaganfalle betroffen, dessen Folgen er noch am Montag Abend 1/2 11 Uhr erlegen ist,

Auf dem Talgute **Oschatz** des Rittergutsbesitzers Gadegast wurden früh zwei polnische Erntearbeiterinnen erstickt aufgefunden. Die beiden Mädchen, 18 und 20 Jahre alt, schliefen in einer Kammer, die durch einen Grudeofen geheizt wurde. Eins der Mädchen hatte der Tod auf dem Lager ereilt, das andere hatte sich, durch die Atemnot erweckt, zur Tür zu schleppen versucht, war aber nicht mehr dahin gelangt und lag entseelt auf dem Boden der Kammer. Wiederbelebungsversuche blieben erfolglos. Der Bezirksarzt vermochte nur noch Vergiftung durch Kohlenoxydgas festzustellen. Das Unglück dürfte auf eine Unvorsichtigkeit der Mädchen zurückzuführen sein, die ihre vom Regen durchnäßten Kleider über den Ofen gehängt und vermutlich, damit diese schnell trocknen sollten, die Klappe geöffnet hatten.

In dem Konkurs des Lederpappenfabrikanten Steiner in **Mulda** bei Freiberg, dessen Schulden über 200 000 Mark betragen, sind an verfügbarer Masse nur etwa 5600 Mark da. Das würden ungefähr 1,8 Prozent sein, wenn nicht noch die Kosten des Gerichts und die Honorare für den Gläubigerausschuß abzuziehen wären.

Mittweida. Zum Bau der Industrie-Bahn von Mittweida nach dem Zschopautale ist dem Konsortium, das sich hierfür gemeldet hat, die oberbehördliche Genehmigung erteilt worden mit der Bedingung, daß die Bahn talaufwärts mindestens bis Dreiwerden und talabwärts bis Ringethal geführt werden solle. Die Ingenieure der den Bau ausführenden Firma haben ihre Tätigkeit bereits aufgenommen und man hofft, schon im Spätsommer des nächsten Jahres die Teilstrecke Bahnhof Mittweida-Neudörfchen-Dreiwerden in Betrieb nehmen zu können.

Dresden. Am 26. Sept. sprach das Landgericht eine Anzahl Buchmacher von der Anklage des gewerbsmäßigen Glücksspiels frei, nur der Hauptangeklagte Bruno Raspe, Inhaber eines Sportbureaus, ward wegen Steuerhinterziehung mit 3000 Mark Geldstrafe belegt.

In **Augustusburg** hielten vom 23. bis 25. die Vereine Deutscher Studenten zu Leipzig und Dresden wieder ihre seit 1898 übliche Ferientagung mit Fackelzug nach dem Kriegerdenkmal ab und wurden bei dem Kommers von dem Bürgermeister der Stadt, Rosenfeld, herzlich begrüßt.

Aus **Grünhain** wird gemeldet, daß die unter dem Verdacht des Mordversuches verhafteten Klempner Süß und Stoll aus Mangel an Schuldbeweisen wieder in Freiheit gesetzt worden sind.

Tödlich verunglückt ist am Freitag die 84jährige Witwe Friederike Därnberg in **Oberpfannenstil** bei Zwönitz. Um sich ihr Mittagessen anzuwärmen, hatte sie sich im Stubenofen Feuer angezündet. Höchst wahrscheinlich sind dabei glühende Kohlen auf ihren Rock gefallen, die ihre Kleider in Brand setzten.

Am Familientische erschossen hat sich am Sonnabend Abend in **Plauen i. V.** der Fabrikweber Plank, als er eben mit seinen Angehörigen ein harmloses Spiel mit Karten gemacht hatte. Außer seiner Frau saßen noch mit am Tische die Tochter des Mannes und sein zukünftiger Schwiegersohn. Ohne jeden besonderen Grund schien Plank plötzlich in Schwermut zu verfallen. Er äußerte, daß er sein Leben satt habe, holte aus der Kammer einen Revolver und schoß sich, nachdem er wieder auf seinem Stuhle Platz genommen hatte, ehe es jemand verhindern konnte, eine Kugel in die Schläfe.

In **Plauen** hielt am 24. Sept. der Vogtländische Gauverband der Alldeutschen Ortsgruppe seinen Gautag ab, auf dem besonders mitgeteilt ward, daß durch den Vorstand des Vogtländischen Verbandes bisher insgesamt 8500 Mk. Liebesgaben für Deutsch-Südwestafrika gesammelt worden sind und der bisherige Vorstand mit Rechtsanwalt Dr. Pezoldt als erster Vorsitzender wiedergewählt ward.

Das Ministerium des Innern hat dem Kantor Krause in **Auerbach i. V.** den Titel „Kirchenmusikdirektor" verliehen. Die Verleihung geschah in Würdigung seiner Verdienste um die Pflege des Kirchengesanges.

Raschau. Zwei in einer hiesigen Ziegelei beschäftigte Ziegelstreicher, welche am Sonntag Nachmittag mit einem Handwerksburschen zusammen dem Alkohol fleißig zugesprochen und sich dann gemeinsam auf ein Strohlager zum Schlafen hingelegt hatten, weckten den Handwerksburschen dadurch, daß sie dessen Lager anzündeten. Der Ärmste erlitt aber dabei so schwere Brandwunden, daß er am Montag früh verstorben ist. Die Täter, mit Namen Lang und Flechsig, sind verhaftet worden.

In **Elster** läßt in den nächsten Tagen die Königl. Badedirektion Bohrungen auf Moorerde vornehmen.

Der Auszügler Schube in **Großzeitschen** feierte am 22. September seinen 97. Geburtstag. Sch. ist bereits seit etwa zwei Jahrzehnten erblindet, im übrigen aber wohlauf. Kürzlich ist er an dem Tage, an welchem er vor 75 Jahren zum Militär eingetreten war, von seinem Regiment (jetzt Nr. 102 in Zittau) beglückwünscht worden.

Verschleiertes Glück.

Roman von Ewald August König. 75

Er sah sich in seiner Stube überall um, in der alles ganz ordentlich war. Der Zimmermannshut mit der breiten Krämpe lag auf dem Bett; er nahm ihn fort und hing ihn in einen Schrank. Recht unbehaglich war es ihm zu Mute; er knöpfte den Rock zu und stand da, nicht wie einer, der Besuch erwartet, sondern wie zum Ausgehen bereit. Die letzte Viertelstunde wurde ihm nun doch noch lang. Er stellte sich auf den Gang ans Fenster, von wo er die ziemlich lange Straße nach rechts und nach links übersehen konnte; so mußte er des Erwarteten ansichtig werden. Endlich tauchte der breitrandige Hut des Malers auf, aber was war das? Er kam nicht allein, oder gehörte der in der Ferne als neben ihm gehend erscheinende Mann nicht zu ihm?

Und doch, sie hielten gleichen Schritt und der Begleiter des Malers war jener Herrschaftskutscher, der das „Wilde Schwein" mehr besuchte, als es Christian lieb war, auf den er sogar etwas eifersüchtig war wegen der Wirtstochter und dem er überhaupt nicht traute.

Wie kam er in die Gesellschaft des Malers? Angst beschlich ihn, diese beiden zusammen in der Wirtsstube, die Spieler, sollte das ein Aufgebot gegen ihn sein? Noch waren Kalnoki und der Kutscher eine ziemliche Strecke vom Hause entfernt, als Christian kurz entschlossen leise die Treppe hinunterging, nach hinten hinausschlüpfte und die andere Straße gewann, bevor sein so ungeduldig erwarteter Besuch das „Wilde Schwein" erreichte.

Er hatte den Mut verloren, ihm gegenüber zu treten, das Geschäft, mit dem er am Morgen noch prahlte, abzuschließen, weil der Kutscher mit dem Maler kam.

Angst und Aufregung beschleunigten seine Schritte zur Stadt hinaus, querfeldein, über Gehöfte und Dörfer in die Nacht hinaus. Sein Plan war schnell gefaßt. An der nächsten Eisenbahnstation hielt um neun Uhr ein Zug; der konnte ihn dem Bereich seines Verbrechens entführen.

In der Wirtsstube „Zum wilden Schwein" hatten sich mehr Gäste eingefunden, als erst der Kutscher eintrat, sich Bier geben ließ und, wie gewohnt, nach einer Zeitung griff. Dann kam der Maler und frug nach Herrn Spitzer.

Peter Lindlar lächelte und sagte: Der Herr Spitzer werde oben sein, ob er ihn rufen lassen solle, oder ob sich der Herr hinaufbemühen wolle, es sei nicht zu verfehlen, da, wo das Dach anfange.

„Haben Sie unten eine Stube, wo man sich ungestört besprechen kann?" forschte Kalnoki.

Der Wirt öffnete eine Tür zu einem Nebenzimmer. „Würde das passen?" zeigte er hinein.

„Das ist gut," antwortete der Maler, „bringen Sie eine Flasche guten Rheinwein, mit zwei Gläsern und lassen Sie Herrn Spitzer sagen, er werde erwartet."

Das Bestellte kam bald, nicht aber Herr Spitzer, der nicht zu finden war.

Die Kartenspieler sahen einander an, der Kutscher hinter der Zeitung her.

„Es ist sieben Uhr vorbei, die Zeit, wo wir uns hier treffen wollten, er muß ja gleich kommen," meinte der Maler.

„Dann begreife ich nicht, daß er nicht da ist, vor noch nicht einer halben Stunde war er noch in der Wirtsstube, aus der er nach dem Hofe, und von da hinaufgegangen ist," erzählte der Wirt.

Kalnoki blieb eine Viertelstunde allein hinter der Flasche; dann wurde es ihm langweilig, er kam nach vorn, als ob er Unterhaltung suche. Er fragte den Wirt etwas, der mit der Hand nach dem Hofe deutete.

Kalnoki ging hinaus, gleich hinter ihm drein der Kutscher. Draußen trafen sich die beiden.

„Verdächtig," sagte der Kutscher; „am Ende ist der Vogel ausgeflogen. Ich werde fortgehen, rechts die Straße herauf, folgen Sie mir bald; hinterlassen Sie, Sie kämen in einer halben Stunde wieder."

Unauffällig kam einer nach dem andern zurück.

Der Kutscher stellte sich in die Nähe der Kartenspieler, sah wie zufällig auf die Uhr und sprach zu sich selbst: „Was, gleich neun Uhr?"

„Da irren Sie," sagte einer der Spieler, „Sie meinen wohl acht?"

„Richtig, wie man sich versehen kann. Ich kriegte schon einen Schreck, um neun müssen die Pferde gefüttert sein."

Damit nahm er seinen Livreehut und verließ die Stube.

Der Mann, welcher ihn mit „acht" berichtet hatte, ging, ohne Kopfbedeckung, ebenfalls hinaus und erhielt die Weisung, bis neun Uhr zu warten. Er setzte sich wieder zu seinem Spielpartner und beide ließen sich zu essen geben.

Anna, die wieder von der Küche aus das Fortgehen des Kutschers bemerkte, kam ihm draußen entgegen, als der andere Gast wieder in der Stube war. Fragend blickte sie den Kutscher an.

„Haben Sie etwas zu berichten?" fragte er.

„Nur, daß mir das Verschwinden des Menschen unerklärlich ist. Er äußerte, daß er jemand erwarte, auch oben vom Fenster schaute er danach aus, kurz bevor Sie mit dem Herrn kamen."

„Dann hat ihn sein Gewissen gewarnt." Sollte er Verdacht geschöpft haben, als er uns beide zusammen gesehen? überlegte der Kutscher, eine Blamage für mich! „Anna, der Herr, die beiden am Fenster, wir gehören zusammen, Vorsicht, wenn der Zimmermann wiederkommen sollte, er darf nicht entwischen!"

„Ist er es?" stieß Anna hervor. „Und Hermann?"

„Still, so weit sind wir noch nicht, hoffentlich bald!"

Eiligst ging er von dannen, Kalnoki holte ihn bald ein.

„Zum Bahnhof," gab der Kutscher die Weisung, „wenn er von da aus sich drückt; eher aber wird er ein Versteck in der Stadt haben."

„Mir ist die Geschichte rätselhaft," sagte der Maler; „die Verhandlung mit mir konnte ihm doch nur gefahrlos erscheinen, was in aller Welt konnte ihn davon abhalten?"

„Ich fürchte," bemerkte der Kutscher, „er hat uns zusammen kommen gesehen und daraus Argwohn geschöpft."

„Endlich glaubte ich mein Geheimnis greifen zu können," stöhnte Kalnoki, „und nun ist's wieder nichts."

„Die Beweise hat er nicht, die hat die Schwester, die sind einstweilen für Sie gut aufgehoben. Schlimmer wäre es, wenn der Mordgeselle wirklich entschlüpfte. Das ärgerte mich furchtbar. Halten Sie sich irgendwo auf, so daß Sie in einer halben Stunde wieder im „Wilden Schwein" sind, wohin ich folge, wenn hier nichts zu holen ist; ich wechsle schnell den Anzug."

Die beiden trennten sich und kamen resultatlos wieder zusammen; die Geheimpolizisten waren ihres Dienstes ledig.

Der Kutscher, natürlich kein anderer als Hurtig, hatte seinen Plan inzwischen gemacht. Kalnoki erhielt nur die Rolle des Abwartens, Anna wurde unterrichtet für die Fälle der Nachfrage nach dem Zimmermann, insbesondere wie die Schwester zu bescheiden sei und falls wider Erwarten Christian doch noch zurückkomme. Seine Stube wurde untersucht, nichts deutete darin auf eine Flucht. Die Verbündeten trennten sich mit dem empfindlichen Gefühl, überlistet worden zu sein.

* * *

118,20